



Donau- und March-Thaya-Auen

Lehrfahrt der AVK vom 30. 04. bis 02. 05. 2010
von Udo Thoma

Au ist nicht gleich Au

Spricht man in Südtirol von Auwäldern, so wird von manchen oft der obere und mittlere Vinschgau mit seinen letzten Auwaldbeständen genannt. Besucht man die vergleichsweise gewaltigen Donau- und March-Thaya-Auen, wird manches wieder ins rechte Licht gerückt: Die Schludernser Au, die mit gut 100 ha immer wieder als »die noch größte Au von Reschen bis Verona« bezeichnet wird, ist in Wahrheit ein mickriger Rest dessen, was einmal die Etschauen ausmachten. Unverständlich daher, warum Heimat- und Umweltschützer immer und immer wieder aufs Neue um den Weiterbestand dieser aufs Winzigste zusammengeschrumpften Vermächtnislebensräume kämpfen müssen, damit wenigstens die letzten Krümel (auf Vinschgrisch: »Prusn«) geschützt und erhalten bleiben.

Auf nach Wien

Am 30. April 2010 starteten die ersten Vogelbegeisterten mit dem Bus um 6 Uhr morgens zur diesjährigen Lehrfahrt der AVK in Gargazon. Die weiteren Zustiegsmöglichkeiten befanden sich bei den Autobahneinfahrten Bozen Süd, Klausen und Brixen Nord. Eine Zusatzhaltestelle für Karin und mich bot der Autobahnparkplatz bei der barocken Karlskirche von Volders in Tirol kurz vor 9 Uhr. Die weitere Fahrt führte uns über Salzburg und Linz bis vor die Tore Wiens. Die Raststätte Mondsee bei Salzburg lud gegen 11 Uhr verlockend zur ersten Stärkung ein. Einige

unserer Gruppe nutzten auch das angenehme Wetter, um sich ein wenig die Beine zu vertreten. Die anschließende Durchfahrt bis nach Wien-Auhof stellte nun kein Problem mehr dar. Auf einem Autobahnrastplatz erwarteten wir voller Tatendrang unseren Führer vor Ort, Hannes Frühauf. Hannes war einst als Biologiestudent von Meran nach Wien gezogen.

Ankunft beim Lainzer Tiergarten

Normalerweise ist es ja so, dass Bus-Reisegruppen der Zeit hinterherlaufen, besser gesagt hinterherfahren, doch die wissbegierige AVK-Truppe war ihrem Zeitplan eine Stunde voraus. Nun hieß es warten und sich akklimatisieren. Es waren aber doch alle froh, gegen 15.30 Uhr den sommerlichen Temperaturen am asphaltierten Parkplatz den Rücken zu kehren und sich in den schattenspendenden Wald des Lainzer Tiergartens zu begeben. Der Lainzer Tiergarten ist nicht etwa ein Zoo, nein, es handelt sich dabei um ein etwa 25 km² großes Gebiet, durchsetzt mit Laubmischwald. Vor allem unter den Traubeneichen finden sich Exemplare mit einem Alter bis zu 600 Jahren. Es ist ein Tiergarten im Sinne eines weitläufigen Waldgebietes mit reichem, innerhalb des Gartens frei lebendem Wildbestand mit Hirsch, Damwild, Reh, europäischem Mufflon und Wildschwein. Hannes führte uns dann durch eines der sechs Eintrittstore des Lainzer Tiergartens, das Pulverstampftor. Das Nikolaitor, das nur etwa zwei Kilometer vom Pulverstampftor entfernt liegt, verfügt über einen U-Bahn-Anschluss. Mit über dreißig Vogelarten präsentierte sich uns die Vogelfauna des Lainzer Tiergartens bei einer gemütlichen, knapp dreistündigen Wanderung. Vor allem Halsband-



Abb. 23: Übersichtskarte Nationalpark Donau-Auen

Wienerwald / Lainzer Tiergarten

Fläche: 155 km²

Schutzstatus

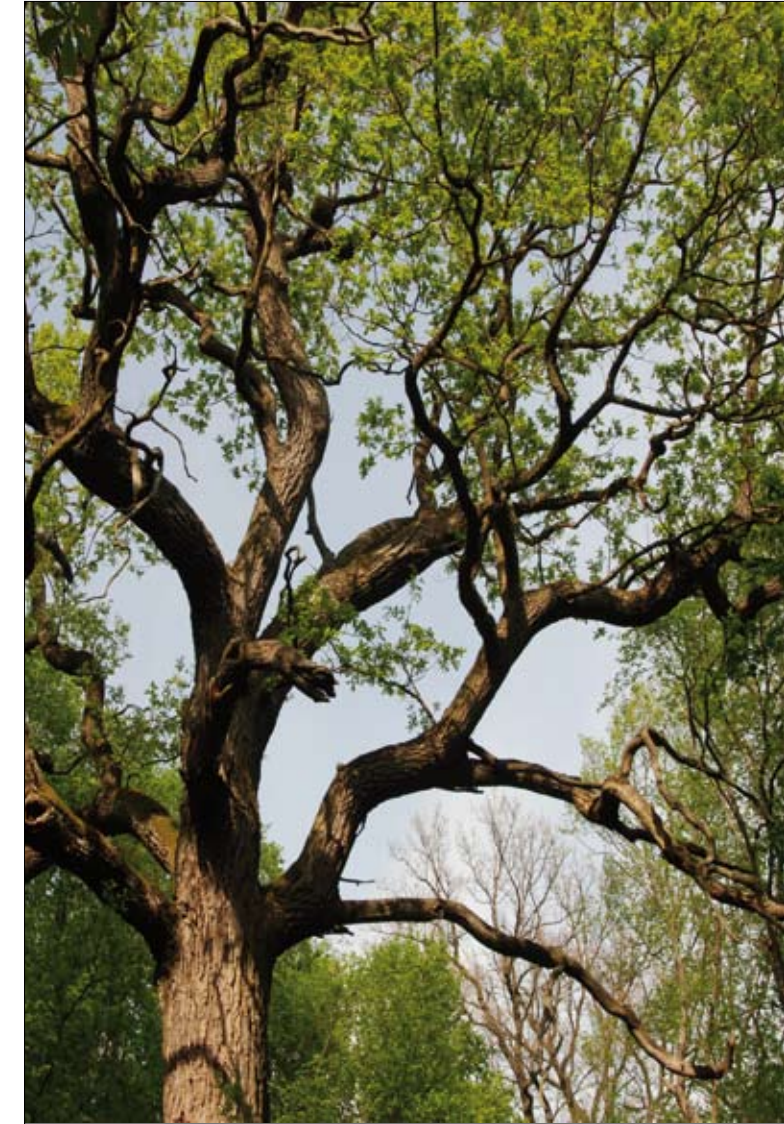
- Natura 2000 Gebiet (Schutzgebiet nach der EU-Vogelschutzrichtlinie)
- Biosphärenpark
- Landschaftschutzgebiet
- IBA (Important Bird Area)

Bedeutende Brutvogelbestände Österreichs (Auswahl)
(Quelle: Johannes Frühauf)

Art	Bestand (BP)	% der öst. Pop.
Eisvogel	20-45	10
Flussuferläufer	16-20	10-20
Graureiher	50	3
Halsbandschnäpper	500-1000	7-8
Mittelspecht	200-350	6-9
Rotmilan	0-3	0-20
Sakerfalke	1-2	7-15
Schwarzmilan	10-16	16-30
Schwarzstorch	7	2-3
Seeadler	1-3	20-40
Wachtelkönig	2-7	1-2
Weißstorch	8-9	2
Zwergdommel	15-20	10

Abb. 24: Die Altbäumebestände des Lainzer Tiergartens bieten gute Bedingungen für Spechte und andere Höhlenbewohner.

Abb. 25: Lainzer Tiergarten: Die Bache mit Frischlingen werden von Udo gleich auch fotografisch festgehalten.





schnäpper, Baumfalke und Mittelspecht vermochten viele von uns in ihren Bann zu ziehen. Gleich mehrere Keiler und Frischlinge führende Bachen konnten auf den Lichtungen auch ohne Feldstecher gut beobachtet werden.

K. und K. Poststelle und Nachtschwärmer

Mit diesen Eindrücken starteten wir im Anschluss an die Wanderung in Richtung Untersiebenbrunn zum Siebenbrunnerhof – ein Aulandhotel im Besitze der Familie Kopriva. Das Gebäude wurde im 19 Jh. erbaut und diente als K. u. K. Poststelle, denn es lag auf halbem Weg zwischen dem Wiener Markt und Pressburg (in der heutigen Slowakei). Nach dem guten Abendessen hielt uns Hannes einen sehr interessanten, aufschlussreichen und mit vielen Bildern aufgelockerten Vortrag über unsere Exkursionsgebiete. Der spätere Abend klang dann mit vertiefenden Fachgesprächen über unterschiedlichste Themenbereiche und bei dem einen oder anderen Glas gemütlich aus. Es gab natürlich auch einzelne Abendenschwärmer, die sich lieber einige Zeit der nächtlichen Natur unter freiem Himmel widmeten, um überdies auch wieder in aller Herrgottsfrüh, wie es sich für Ornithologen geziemt,



Abb. 26 und 27: Wir konnten aus nächster Nähe in die Kinderstuben der Weißstörche blicken.

Erkundungen auf eigene Faust durchzuführen. Diese zusätzlichen Ausgänge ließen natürlich die fleißig verfassten Artenlisten wachsen.

Weißstorchkolonie vor dem Frühstück

Am Morgen des 1. Mai, dem zweiten Tag unserer Lehrfahrt, warteten alle AVK'ler gewohnt pünktlich kurz vor 6 Uhr im Bus. Die nur 12-minütige Fahrt in das WWF-Reservat Marchegg stand auf dem Programm. Doch unser wichtiger Mann und Organisator Erich Gasser musste von Leo Unterholzner erst via Handy-Anruf geweckt werden. Wir starteten eine Viertel Stunde später und so waren wir zeitlich etwas im Verzug. Am Vorabend hatte uns Hannes ja bereits auf einige besondere Zielarten wie Weiß- und Schwarzstorch, Kormoran, Seeadler, Rot- und Schwarzmilan, Sakerfalke, Schlagschwirl, Kleinspecht u. a. m. eingeschworen. Das meiste davon flog uns dann auch vor Feldstecher und Fernrohr oder vermittelte zumindest stimmlich seine Anwesenheit. Wieder zurück im Hotel folgte das Frühstück und anschließend ging es gegen halb elf nach Marchegg-Breitensee.

Die Familie Kopriva versorgte uns mit Lunchpaketen, die sicherstellen sollten, dass alle bis zum Abendessen Kraft genug für ausdauernde Vogelbeobachtungen haben. Dem war dann auch so.



Abb 28: Weiß- und Schwarzstorch, Kormoran, Seeadler, Kleinspecht und Biber waren nur einige Arten am frühen Morgen.

Nationalpark Donau-Auen

Fläche (IBA): 133 km²

Schutzstatus

- Nationalpark seit 1996
- Ramsar-Schutzgebiet (Feuchtgebiet internationaler Bedeutung)
- Natura 2000 Gebiet (Schutzgebiet nach Vogelschutz- und FFH-Richtlinie)
- Biosphärenpark (Lobau)
- Landschafts- und Naturschutzgebiet
- IBA (Important Bird Area)

Art	Bestand (BP)	% der öst. Pop.
Eisvogel	20-45	10
Flussuferläufer	16-20	10-20
Graureiher	50	3
Halsbandschnäpper	500-1000	7-8
Mittelspecht	200-350	6-9
Rotmilan	0-3	0-20
Sakerfalke	1-2	7-15
Schwarzmilan	10-16	16-30
Schwarzstorch	7	2-3
Seeadler	1-3	20-40
Wachtelkönig	2-7	1-2
Weißstorch	8-9	2
Zwergdommel	15-20	10



Drei weitere besondere Exkursionsziele

Das erste Exkursionsziel nach dem Frühstück bildete der Kleine Breitensee. Die Beobachtungshungrigen kamen wieder voll auf ihre Rechnung, denn – wie bestellt – erschienen Kiebitz, Kormoran, Braunkehlchen, Goldammer, Nachtigall, Uferschwalbe, Silberreiher, Löffel-, Schnatter-, Reiherente, Kolben-, Pfeif-, Knäk- und Tafelente, Schwarzmilan, See- und Kaiseradler – um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Die Bernhardtsthaler Ebene – unser Exkursionsstandort ab vier Uhr Nachmittag – bescherte dem aufmerksamen Beobachter und Lauscher u. a. Schwarzkehlchen, Turmfalke, Kaiseradler und Wachtel. Der heiß ersehnte Bienenfresser entzog sich allerdings unseren neugierigen Blicken. Ebenso auch weitere Exemplare der bisher 21 in diesem Gebiet nachgewiesenen Greifvogelarten.

Die Rabensburger Wiesen bildeten dann am späten Nachmittag das letzte Exkursionsziel des zweiten Aufenthaltstages tief im Osten Österreichs. Die fleißigsten unter uns näherten sich so langsam, aber unaufhaltsam, der Zahl Hundert an beobachteten Vogelarten. Nach den Ausführungen von Hannes, der zur Freude der weiterhin voll Aktiven immer noch keine Ermüdungserscheinungen zeigte, erwarteten den Zuversichtlichsten unter uns, neben vielen anderen Arten, Wachtelkönig, Bekassine, Feldschwirl, Schlagschwirl, Schilfrohrsänger, Raubwürger, Eisvogel, Silberreiher, Graugans und Nachtigall. Zumindest Wachtelkönig, Raubwürger, Eisvogel und Bekassine blieben mir verborgen. Es erfreuten mich dafür acht Bruchwasserläufer, die mich immer an die heimatliche Prader Sand erinnern, einige Neuntöter, die sich im Vinschgau immer seltener zeigen, sowie eine Rohrweihe und zwei Exemplare des herrlichen Rotmilans.

Erichs Ehre

Zum Abendessen im Siebenbrunnerhof kamen wir wie üblich recht pünktlich an und die morgendliche, viertelstündige Verspätung konnten wir wieder wettmachen. Nur böse Zungen werden behaupten, dass dies nur möglich war, weil das Exkursionsziel Anlande- und Absatzbecken Hohenau (ehemalige Zuckerfabrik) aus Zeitgründen gestrichen wurde. Zur Rettung von Erichs Ehre sei gesagt, dass die »Vogelbeobachtungs-Abwicklung« von Hohenau in 15 Minuten auch nicht möglich gewesen wäre. Ein weiterer gemütlicher Abend folgte dem langen, aber schönen Exkursionstag.

Donauauen bei Schönau

Nach einem ergiebigen Frühstück wurden nun die Reisekoffer wieder im Bus verstaut und es ging los in Richtung Donauauen bei Schönau. Die Donauauen sind mit ihren 133 km² seit 1996 Nationalpark. Das Gebiet beherbergt bedeutende Brutvogelbestände von Zwergdommel, Schwarzmilan, Seeadler, Rotmilan, Sakerfalke, Flussuferläufer, Eisvogel, Mittelspecht und Halsbandschnäpper. Die einzigartige Akustik des Lebensraumes Au bot ein genussvolles Eintauchen in ein vielerorts schon verloren gegangenes Ökosystem. Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Rohrschwirl, Kleinspecht, Halsbandschnäpper, Pirol, Beutelmeise, Flussuferläufer und Flussregenpfeifer prägten die letzte Exkursion. Mit zahlreichen Nagespuren an den Auwaldbäumen macht der Biber darauf aufmerksam, dass er im naturnahen Auwald der Donau nicht nur Heimatrecht besitzt, sondern auch einen wichtigen Teil der Fauna darstellt. Etwa drei Stunden lang konnten wir die herrliche Aulandschaft mit ihrer Vielzahl von Pflanzen und Tieren durchwandern. Die Zeit verflog und der Aufenthalt in den Donauauen ging zu Ende. Alle Exkursionsteilnehmer freuten sich schließlich auf das Mittagessen. Im Uferhaus in Orth lockte die Speisekarte mit leckeren Fischgerichten. So hatten dann am Ende Körper, Seele und Geist Kraft und Energie getankt. Auch Johannes durfte sich nun erholen und er wurde dafür zurück in seine Wahlheimat Wien gebracht – von den Donauauen in die Großstadt. Abschied und Busfahrt nach Hause versüßte dann nicht zuletzt auch ein guter Tropfen Wein des Kalterers Arnold Sölva. Zuhause angekommen, gab es viel zu erzählen von den Eindrücken dieser herrlichen Landschaft und der großartigen Vogelwelt.

Es hat gepasst

Ein großes Lob gebührt den Organisatoren dieser Fahrt und zwar im Besonderen Hannes Frühauf und Erich Gasser.

An viele interessante Begebenheiten würde man sich besser erinnern, wenn man den Bericht über eine Frühjahrsexkursion nicht wie ich erst Ende November schreiben würde. Aber das sich nun Zurückerinnern an vergangene warme Tage, in einer Zeit von Schnee und Kälte, macht wieder so richtig Lust auf die nächste Lehrfahrt der AVK!

March-Thaya-Auen

Fläche (IBA): 155 km²
Tiefenflüsse: March (69 km) und Thaya (16 km)
Lebensräume: Auwald, Tiefenfluss (mäandrierend), Altarme (nicht durchflutet/verschilfend, durchflutet), ausgedehnte Feuchtwiesen (v. a. in der Slowakei), Ackerland (zeitweise überflutet), Sonderstandorte (Trockenrasen, Sandgruben, Lößwände, u. a.).
Frühjahrshochwasser: viele Quadratkilometer
Dynamik: trotz Regulierungsmaßnahmen zum Teil erhalten.

Schutzstatus

- Ramsar-Schutzgebiet (Feuchtgebiet internationaler Bedeutung)
- Natura 2000 Gebiet (Schutzgebiet nach Vogelschutz- und FFH-Richtlinie)
- Landschaftsschutzgebiet
- IBA (Important Bird Area)

Art	Bestand (BP)	% der öst. Pop.
Bekassine	3-5	4
Blaukehlchen (weißst.)	70-80	6
Eisvogel	10-25	3-5
Graureiher	250-350	>15
Halsbandschnäpper	250-350	2-3
Kaiseradler	2+	4
Kiebitz	60-250	2-4
Knäkente	max. 60	15-30
Kormoran	>100	>75
Mittelspecht	200-250	6-7
Raubwürger	5-8	16
Rohrweihe	15-20	5
Rotmilan	6-7	70-100
Rotschenkel	12-18	10
Sakerfalke	1-2	10-20
Schwarzmilan	10-15	15-20
Schwarzstorch	8-10	3
Seeadler	2-3	4
Tüpfelsumpfhuhn	max 12	max 30
Wachtelkönig	20-47	10-15
Weißstorch	61-91	16-22



Abb. 29: Brutwand der Uferschwalben.



Abb. 30: Überflutete Auwaldgebiete.



Abb. 31: Schönau. Altarm mit Sandbänken und Eisvogelwand.



Liste der beobachteten Arten in den verschiedenen Schutzgebieten

Art	Gefährdungskategorie Rote Liste Österreich	Lainzer Tiergarten	Marchegg Reservat	Kleiner Breitensee	Bernhardtthaler Ebene	Rabensburger Wiesen	Np Donauauen bei Schönau	Np Donauauen Orth-Ufer	abseits der Exkursionsziele	Anzahl Standorte	Beobachtung	nur March-Thaya-Auen	Anmerkungen
Zwergtaucher	nahezu gefährdet		x							1	1	1	mind. 3 trillernde Paare
Kormoran	vom Aussterben bedroht		x	x		x				3	1	1	Kolonie in Marchegg (nicht einsehbar)
Silberreiher	nahezu gefährdet		x	x		x				3	1	1	Nahrungsgast, kein Brutvogel
Graureiher	nahezu gefährdet	x	x	x		x	x	x		6	1	1	Kolonie in Marchegg (ca. 150 Paare)
Schwarzstorch	nahezu gefährdet		x	x		x				3	1	1	
Weißstorch	nahezu gefährdet		x	x	x	x				4	1	1	Kolonie in Marchegg (ca. 50 Paare)
Höckerschwan	keine Art der Roten Liste			x		x	x			3	1	1	ein brütender in Schönau
Graugans	nicht gefährdet		x	x		x				3	1	1	über 100 am Kleinen Breitensee
Pfeifente	kein Brutvogel			x						1	1	1	1 Männchen
Schnatterente	nahezu gefährdet			x						1	1	1	mind. 5 Paare
Stockente	nicht gefährdet		x	x		x	x			4	1	1	
Knäkente	gefährdet			x		x				2	1	1	mind. 3 Paare am Kleinen Breitensee, 2 P. Rabensburg
Löffelente	gefährdet			x		x				2	1	1	mind. 5 Paare am Kleinen Breitensee, 1 P. Rabensburg
Kolbenente	gefährdet			x						1	1	1	2 Paare Kl. Breitensee
Tafelente	nahezu gefährdet			x						1	1	1	mind. 10 Paare am Kleinen Breitensee
Reiherente	nicht gefährdet			x						1	1	1	mind. 5 Paare am Kleinen Breitensee,
Gänsesäger	gefährdet							x		1	1	0	1 Weibchen
Rotmilan	vom Aussterben bedroht					x				1	1	1	2 Ex.
Schwarzmilan	stark gefährdet		x	x		x	x			4	1	1	1 frisst auf Baum in Schönau
Seeadler	vom Aussterben bedroht		x	x						2	1	1	1 Marchegg, 1 adultes Paar Kl. Breitensee
Rohrweihe	nahezu gefährdet		x	x		x				3	1	1	
Habicht	nahezu gefährdet		x							1	1	1	
Sperber	nicht gefährdet	x					x		x	3	1	0	
Mäusebussard	nicht gefährdet	x		x		x			x	4	1	1	

Kaiseradler	vom Aussterben bedroht			x	x	x						3	1	1	2 Ex. Kl. Breitensee attackieren Seeadler, 1 imm. Bernhardtthaler Ebene, 2 ad. Rabenburg	
Turmfalke	nicht gefährdet	x	x	x	x	x	x					x	7	1	1	
Baumfalke	nahezu gefährdet	x	x					x					3	1	1	
Fasan	keine Art der Roten Liste		x					x	x			x	4	1	1	
Wachtel	nahezu gefährdet							x				x	2	1	1	
Bläßhuhn	nicht gefährdet			x					x				2	1	1	
Flußregenpfeifer	gefährdet											x	1	1	0	
Kiebitz	nahezu gefährdet			x									2	1	1	warnen (vor Gruppe) und attackieren u.a. Rohrweihe
Bruchwasserläufer	kein Brutvogel								x				1	1	1	12 Ex. Fliegen vorbei
Flußuferläufer	stark gefährdet		x									x	2	1	1	
Lachmöwe	nahezu gefährdet								x	x	x	x	4	1	1	
Weißkopfmöwe	stark gefährdet											x	1	1	0	
Hohлтаube	nahezu gefährdet		x							x	x		3	1	1	ca. 50 bei Schönau
Ringeltaube	nicht gefährdet	x	x						x	x	x	x	6	1	1	fütternd beim Uferhaus
Türkentaube	nicht gefährdet		x							x	x		4	1	1	
Turteltaube	nicht gefährdet		x										2	1	1	
Kuckuck	nicht gefährdet		x							x	x	x	4	1	1	
Mauersegler	nicht gefährdet	x	x									x	4	1	1	
Wendehals	gefährdet											x	1	1	0	
Grauspecht	nahezu gefährdet											x	1	1	0	
Grünspecht	nicht gefährdet	x	x	x								x	6	1	1	
Schwarzspecht	nicht gefährdet	x		x								x	5	1	1	1 intensiv für die Jungen futtersuchend in Schönau
Buntspecht	nicht gefährdet	x	x									x	5	1	1	1 intensiv für die Jungen futtersuchend in Schönau
Blutspecht	nicht gefährdet											?	1	1	1	ein wahrscheinlicher (Bau,m im offenen Gelände)
Mittelspecht	nahezu gefährdet	x	x										2	1	1	
Kleinspecht	nahezu gefährdet		x									x	3	1	1	
Haubenlerche	stark gefährdet											x	1	1	1	Untersiebenbrunn
Feldlerche	nicht gefährdet			x	x	x	x						4	1	1	
Uferschwalbe	nahezu gefährdet			x									1	1	1	kleine Kolonie beim Kl. Breitensee
Rauchschwalbe	nahezu gefährdet		x	x								x	6	1	1	
Mehlschwalbe	nahezu gefährdet		x	x								x	4	1	1	
Schafstelze	nahezu gefährdet			x									2	1	1	ein fliegender Trupp und ein Ex. der nordischen Rasse thunbergi nahe Kl. Breitensee
Gebirgsstelze	nicht gefährdet	x											1	1	0	
Bachstelze	nicht gefährdet		x	x									4	1	1	



Zaunkönig	nicht gefährdet	x				x			2	1	0	
Heckenbraunelle	nicht gefährdet					x	x		2	1	0	
Rotkehlchen	nicht gefährdet	x							1	1	0	
Nachtigall	nicht gefährdet			x	x	x			x	4	1	1
Hausrotschwanz	nicht gefährdet	x	x	x		x	x	x	x	7	1	1
Gartenrotschwanz	nahezu gefährdet							x	1	1	0	
Braunkehlchen	gefährdet			x					1	1	1	Durchzügler
Schwarzkehlchen	nicht gefährdet				x	x			2	1	1	ein fütterndes Paar bei Rabensburg
Amsel	nicht gefährdet	x	x	x		x	x	x	x	7	1	1
Singdrossel	nicht gefährdet	x				x	x	x	x	5	1	1
Feldschwirl	nahezu gefährdet					x			1	1	1	
Schlagschwirl	nicht gefährdet		x				x	x	3	1	1	
Rohrschwirl	nahezu gefährdet						x		1	1	0	
Schilfrohrsänger	nicht gefährdet			x		x	x		3	1	1	
Teichrohrsänger	nicht gefährdet						x		1	1	0	
Drosselrohrsänger	gefährdet						x		1	1	0	
Gelbspötter	nicht gefährdet						x		1	1	0	
Klappergrasmücke	nicht gefährdet		x				x		2	1	1	
Dorngrasmücke	nicht gefährdet			x					1	1	1	
Gartengrasmücke	nicht gefährdet			x					1	1	1	
Mönchsgrasmücke	nicht gefährdet	x	x	x	x	x	x	x	8	1	1	
Waldlaubsänger	nicht gefährdet	x	x					x	3	1	1	
Zilpzalp	nicht gefährdet	x	x	x		x	x	x	6	1	1	
Fitis	nicht gefährdet		x				x		2	1	1	
Grauschnäpper	nicht gefährdet		x						1	1	1	
Halsbandschnäpper	nahezu gefährdet	x	x	x			x	x	5	1	1	
Schwanzmeise	nicht gefährdet						x		1	1	1	
Blaumeise	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	5	1	1	
Kohlmeise	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	6	1	1	
Kleiber	nicht gefährdet	x	x				x		4	1	1	
Waldbaumläufer	nicht gefährdet	x	x						2	1	1	
Gartenbaumläufer	nahezu gefährdet	x	x						2	1	1	
Pirol	nicht gefährdet		x				x	x	4	1	1	
Neuntöter	nicht gefährdet						x		1	1	1	
Eichelhäher	nicht gefährdet							x	1	1	0	
Elster	nicht gefährdet		x					x	3	1	1	
Dohle	nahezu gefährdet						x		2	1	1	
Aaskrähe	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	7	1	1	
Star	nicht gefährdet	x	x	x	x	x	x	x	8	1	1	

Hausperling	nicht gefährdet		x			x	x		x	4	1	1	
Feldsperling	nicht gefährdet		x	x			x	x	x	5	1	1	
Buchfink	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	x	7	1	1	
Girlitz	nicht gefährdet		x	x	x		x	x		x	6	1	1
Grünling	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	x	7	1	1	
Stieglitz	nicht gefährdet	x	x	x			x	x	x	7	1	1	
Hänfling	nicht gefährdet								x	1	1	0	
Kernbeißer	nicht gefährdet	x	x				x	x		4	1	1	
Goldammer	nicht gefährdet		x	x			x	x		4	1	1	
Rohrhammer	nicht gefährdet			x			x	x		3	1	1	
			32	55	53	10	63	54	31	28	107	90	



Abb. 32/33: Unser Exkursionsleiter Hannes in Aktion. Mit viel Einsatz, Energie und Begeisterung zog er uns alle in den Bann.



Abb. 34: Mittagsrast am Breitensee.



Abb. 35: Groß und klein war mit Freude dabei.



Abb. 36/37: Auch der Biber ist wieder Bewohner der Au und hinterlässt seine Spuren. (Foto Udo Thoma)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [59_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Thoma Udo

Artikel/Article: [Donau- und March-Thaya-Auen, Lehrfahrt der AVK vom 30. 04. bis 02. 05. 2010 20-29](#)